



Zierpflanzen ökologisch und nachhaltig anbauen

Hintergrund, Ergebnisse und Empfehlungen für Praktiker

STECKBRIEF

Ein zentrales Ziel des Projektes war es, durch die Betrachtung der Gesamtstrategie in der Produktion gesunde Pflanzen und somit entsprechende Verkaufsqualitäten zu produzieren. Vor allem die Kulturverfahren zum vorbeugenden und direkten Pflanzenschutz bei ausgewählten Krankheiten und Schädlingen in der Zierpflanzenproduktion wurden in Versuchen in gärtnerischen Betrieben und Versuchsanstalten optimiert und weiterentwickelt. Durch eine enge wissenschaftliche Begleitung der im Projekt eingebundenen 20 Leitbetriebe konnten wichtige Erkenntnisse für die Praxis gewonnen werden.

HINTERGRUND

Da bei Zierpflanzen nicht nur die Frucht, sondern die ganze Pflanze verkauft wird, sind optimale Qualitäten eine wesentliche Voraussetzung für den Betriebserfolg. Nur so ist eine Förderung und Entwicklung des Bio-Zierpflanzenbaus möglich.

Hier müssen zahlreiche Herausforderungen im Anbau, wie vor allem die Laus- und Thripsregulierung in den Übergangsjahreszeiten, die Regulierung des Falschen und Echten Mehltaus und die richtige Düngungsstrategie angenommen werden. Zu Projektbeginn lagen nur wenig Erfahrungen in der gesamtstrategischen Lösung der Probleme vor. Die Kulturverfahren zum vorbeugenden und direkten Pflanzenschutz bei ausgewählten Krankheiten und Schädlingen in der Zierpflanzenproduktion standen im Mittelpunkt und wurden in Versuchen in gärtnerischen Betrieben und Versuchsanstalten optimiert und weiterentwickelt. Durch eine enge wissenschaftliche Begleitung der im Projekt eingebundenen 20 Leitbetriebe konnten wichtige Erkenntnisse für die Praxis gewonnen werden.

Im Fokus stand auch die Ausweitung und der Ausbau vorhandener Netzwerke sowie die Erstellung eines Verstärkungskonzeptes, damit die wichtigsten Maßnahmen des Projektes über die Projektlaufzeit hinaus im Sektor und in der Wertschöpfungskette langfristig verankert werden können.

Das aufgebaute Netzwerk im Projekt kann durch einen neu gegründeten Verein (föga e.V.) weiter über das Projektende hinaus aktiv sein und für die gesamte Branche als Ansprechpartner rund um den

Bio-Zierpflanzenbau und als Motivator für eine nachhaltige Produktion fungieren.

ERGEBNISSE

KULTURVERFAHREN OPTIMIEREN

Aus den Erfahrungen der 20 Leitbetriebe und den Versuchen im Projekt hat sich gezeigt, dass folgende Maßnahmen zur Entwicklung für gesunde, robuste und qualitativ ansprechende Pflanzen entscheidend sind:

- **Substratzusammensetzung:** Substrat mit hoher Anzahl an vielfältigen Mikroorganismen (Einsatz vom Kompost und/oder Abgießen mit effektiven Mikroorganismen)
- **Optimale Kulturbedingungen schaffen:** Temperatur (auch in Bezug auf die Lebensbedingungen der Nützlinge), Standweite, Topftermine und Wasserversorgung an die Kulturansprüche anpassen
- **Düngung:** Ausgeglichene Nährstoffversorgung unter Berücksichtigung des Nährstoffbedarfs, Frühjahrsblüher mit niedrigem bis mittlerem N-Bedarf können bei Vollbevorratung mit verschiedenen Schafwolldüngern in guter Qualität produziert werden. Bei Pflanzen mit hohem N-Bedarf ist eine zusätzliche flüssige organische Nachdüngung für eine optimale Qualität unabdingbar.
- **Sortenauswahl:** Widerstandsfähigkeit und Wüchsigkeit der kultivierten Arten und Sorten beachten
- **Saat- und Pflanzgut:** Gesundes Saatgut bzw. gesunde Jungpflanzen verwenden
- **Hygiene:** Pflanzen- und Gewächshaushygiene mit Augenmaß
- **Pflanzenstärkung, Nützlingsförderung:** Belebung von Gewächshausflächen, Konstruktionen und Substrat mit effektiven Mikroorganismen, Etablierung und Förderung weiterer nützlicher Organismen wie z.B. Nützlinge im Bestand, Stärkung der Pflanzen durch Einsatz verschiedener Mischungen von Pflanzenstärkungsmitteln
- **Bestandskontrolle:** Gezieltes, regelmäßiges Blattlaus-Monitoring führt dazu, dass nur noch einzelne Herdbehandlungen mit für den Ökolandbau zugelassenen Pflanzenschutzmitteln notwendig sind und sich der Einsatz von Parasitoiden optimieren lässt.

Kompakte Pflanzen sind auch ohne chemisch synthetischen Hemmstoffeinsatz durch kombinierte Anpassung des Substrates, der Düngung, der Pflanzenstärkung und eine deutlich kühlere Klimaführung möglich.

Wirksamkeitsversuche im Labor mit unterschiedlichen Bio konformen Pflanzenschutzmitteln und unterschiedlichen Lausarten und einer Thripsart haben gezeigt, dass einige der Pflanzenschutzmittel und Pflanzenschutzmittelkombinationen sehr gute Wirkungen zeigen.

Alle Ergebnisse sind in einem umfangreichen 56 Seiten umfassenden Merkblatt „Pflanzenschutz im Bio-Zierpflanzenbau“ veröffentlicht. Das Merkblatt, die Versuchsberichte und weitere Fachinfos sind unter folgender Seite abrufbar: www.bio-zierpflanzen.de/fachinfo

BETRIEBSENTWICKLUNGEN und Vernetzung untereinander

Alle 20 Leitbetriebe haben sich im Projekt maßgeblich weiterentwickelt und weitere Betriebe wurden motiviert, auf Bioanbau umzustellen.

Auch in der integrierten Produktion haben sich durch einen ständigen Erfahrungsaustausch mittlerweile viele biologische Kulturverfahren etabliert.

Zur Verstetigung des Projektes und zur Entwicklung des Bio-Zierpflanzenbaus wurde die Fördergemeinschaft ökologische Zier- & Gartenpflanzen, föga e.V. gegründet. Sie ist ein von Bio-GärtnerInnen gegründeter Verein und bietet u. a. einen Austausch untereinander an (<https://www.bio-zierpflanzen.de/foega/>).

WISSENSTRANSFER

Auf zahlreichen Veranstaltungen (Workshops, Exkursionen, Projekttreffen etc.) und Veröffentlichungen in der Fachpresse konnten die Ergebnisse zeitnah an die Praxis und alle weiteren Akteure weitergegeben werden.

Eine intensive Vernetzung aller Akteure hat stattgefunden. Auch durch die besonders wichtige Vernetzung von Forschung und Praxis, z.B. im Forschungsworkshop, konnten weitere Weichen für die Zukunft gestellt werden. Die Forschung wurde motiviert, Themen des Bio-Zierpflanzenbaus weiter zu betrachten.

WEITERENTWICKLUNG

Der Verein Fördergemeinschaft ökologische Zier- und Gartenpflanzen (föga) (www.bio-zierpflanzen.de/föga) hat sich gegründet. Damit wurde sichergestellt, dass das aufgebaute Netzwerk weiterhin Bestand hat und viele Aktivitäten des Projektes auch nach Projektende weiter finanziert werden und stattfinden können. Durch die Werbung über erstellte Flyer, die Homepage und weitere Veranstaltungen konnten viele Mitglieder gewonnen werden. Maßnahmen auf allen Ebenen der gesamten Wertschöpfungskette wurden angestoßen, damit sich der Bio-Zierpflanzenbau auch außerhalb finanzieller Projekte weiterentwickeln kann.



Abbildung 1: Austausch auf dem Leitbetrieb von Annegret Rose

FAZIT

Die Erfahrungen der Leitbetriebe und weiteren -Bio- Topfgärtnereien zeigen, dass mit vorbeugenden Maßnahmen viele Zierpflanzen in sehr guter Qualität kultiviert werden können. Viele Gärtner*innen haben auf diese Weise so vitale Pflanzen erzeugt, dass sie auf den Einsatz direktwirkender biologischer Pflanzenschutzmaßnahmen in ihrem Betrieb weitgehend verzichten können. Die langjährigen Erfahrungen zur „best practice“ und aus Versuchen, welche während der intensiven Betriebsbegleitung auf den Leitbetrieben und durch den Austausch mit Forschung, Beratung, Firmen und Praxis entstanden sind, sollten nun weiter genutzt werden, um die Anbaustراتيجien weiter anzupassen und zu optimieren.

Empfehlungen für die Praxis

Die Erfahrungen der Leitbetriebe im Projekt und weiterer Praktiker*innen zeigen, dass sehr gute Zierpflanzen Qualitäten in Bio erzeugt werden können, wenn:

- die Gesamtstrategie stimmt und immer wieder optimiert und angepasst wird (siehe Ergebnisse Kulturverfahren)
- auf vielseitige Weise vorbeugend die Pflanzen gestärkt werden, so dass erst gar keine großen Probleme entstehen
- der Betrieb sich intensiv mit Beratung und anderen Betrieben sowie den Zulieferfirmen austauscht und weiterbildet

Projektbeteiligte

Bioland Beratung GmbH, Kaiserstraße 18, 55116 Mainz
Anbaugemeinschaft Bio-Zierpflanzen, Oirlicher Str. 8, 41334 Nettetal

Landwirtschaftskammer NRW, Ökologischer Land- und Gartenbau, Nevinghoff 40, 48147 Münster

LVG Heidelberg Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau, Diebsweg 2, 69123 Heidelberg

Kontakt

Für weitere Informationen zum Projekt, evtl. benötigtes Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:

Andrea Frankenberg, Projektkoordinatorin, 0228 18099009, andrea.frankenberg@bioland.de

Eine ausführliche Darstellung der Projektergebnisse finden Sie unter www.boeln.de/forschungsmanagement/projektliste und www.orgprints.org, Projektnummer 2815OE084/E120/E121

Impressum

Bioland Beratung GmbH
Gwendolyn Manek, Projektleiter/-in
Kaiserstraße 18, 55116 Mainz